

# CHRISTINA BENZ

Christina Benz absolvierte 2004 ihren Bachelor of Arts im Central Saint Martins College of Art and Design in London und entschied sich 2008, nach vier Jahren freiem Arbeiten, für den neu eingeführten Master-Studiengang an der ZHdK in Zürich.

Ihr hauptsächlich künstlerisches Tätigkeitsfeld ist Video im Allgemeinen und die Videoinstallation im Speziellen. Für ihre Abschlussarbeit hat sie sich intensiv mit Fragestellungen aus dem Spannungsfeld der Realität und Fiktion auseinandergesetzt, ebenfalls motiviert durch ihre diskursive schriftliche Arbeit *Aufnahmemodus. Beobachtungen kollektiver Befindlichkeiten in der aktuellen Medienkultur*. In dieser Arbeit widmete sie sich Themen wie den Entwicklungen der Konsumkultur, der Demokratie der Massenmedien, dem Phänomen des Alltag-Starkults und der performativen Interaktion mit der Kamera. Dazu interviewte sie Dr. Dominique von Matt, David



Schärer, Dr. Gerald Matt und Justine Pearsall und bildete aus den Gesprächen die einzelnen Kapitel ihrer diskursiven Arbeit. Auch in ihrer praktischen Abschlussarbeit interessiert sie sich für die wachsende Bedeutung von Inszenierung, Performance und Storytelling in der Konsumkultur, für die demokratische Macht der Konsumenten und die Selbst-Inszenierung im Internet, aber auch für das neuere Phänomen des Alltag-Stars in Reality-Shows. Christina Benz gelingt es, anhand ihrer Nachforschungen ihre ursprüngliche Vermutung zu bestätigen, dass durch diverse Entwicklungen der letzten Jahre eine Grenze zwischen Realität und Fiktion kaum mehr sichtbar ist. Während die Künstlerin in ihren frühen Videoarbeiten vor allem die Produktion von eigenen Bilderzählungen in den Vordergrund stellte, hat sie sich in den neuen Arbeiten mit bereits existierendem Bildmaterial auseinander gesetzt und dieses verwertet. In diesem Sinne ist ihre diskursive schriftliche Arbeit in einem direkten Bezug zur praktischen Arbeit zu lesen. *You're on* ist eine Video-Collage aus Material, das die Künstlerin diversen Youtube-Filmen entnahm. Jeden Tag gibt es eine nicht mehr überschaubare Zahl von Uploads von sowohl professionellen als auch auch amateurhaft agierenden Medien-Schaffenden. Die Gründe hierfür sind vielfältig, um einige zu nennen: Hochgradiges Filmmaterial ist heutzutage leicht zugänglich, private Ratgeberstunden können problemlos konsumiert werden, Talente können inzwischen ihr Können einem internationalen Weltpublikum vorstellen etc.

An einem nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Tag lud Christina hunderte von solchen Youtube-Filmen ungefiltert aus den Top-Rating Skalas herunter und montierte sie zu einer eigenen Video-basierten Bild-Sound-Arbeit. Wichtig ist, dass sie keine Selektion vornahm, sondern den *state of the moment* sozusagen unkommentiert wiedergibt. Während das projizierte Bild in seiner Kleinteiligkeit ein visuelles Wirrwarr darstellt, stammt die Soundebene aus einer einzigen Quelle, die jedoch im Verlauf der Arbeit wechselt – ein Musikvideo, eine Reportage oder ein Fussballmatch. Somit wird die Raumatmosphäre vorwiegend auf tonaler Ebene geprägt. Vor der Projektion steht eine Schaufensterpuppe in einem Kleid aus Spiegel-Qua-



draten. Einerseits wird so die Projektion in den dunklen Raum hineinreflektiert, andererseits wird auf diesem Wege die Umgebung fragmentarisch wiedergegeben. Diese Effekte werden durch die Rotation der Puppe gesteigert. Während wir kaum der Detail-Handlung der Youtube-Filme folgen können, steht die Puppe für den bereits erwähnten Starkult und die damit einhergehende Selbst-Inszenierung. Sie kann als Fake-Statue gelesen werden, die ihrerseits für Ikonisierung steht. Obwohl auf der Filmwand tragische Tages-News gleichberechtigt neben Schminktipp von jungen Mädchen laufen, geht es Christina nicht um eine konkrete Kritik an Youtube. Dennoch steht ein Hinterfragen solcher gesellschaftlicher Tendenzen im Zentrum der Arbeit und sollen die einzelnen Teile ihrer Arbeit durchaus symptomatisch für unsere Medienkultur – Drang zur Selbstinszenierung und zur Ikonisierung – gelesen werden.

Eine zweite Arbeit *Take it or leave it* ist ebenfalls in diesem Kontext entstanden. Christina wird sie parallel zur Abschlussausstellung an der Volta in Basel in der Sektion *Lightbox* zeigen. Von einem Beamer aus projiziert sie Begriffe aus der Alltagswelt in Leuchtschrift, ähnlich den Werbetafeln einer City-Skyline. Die Projektionsflächen sind aus alltäglichem Papier und bilden an horizontal gespannten Schnüren hängend verschiedene Raumebenen. *Take it or leave it* lässt Begriffe wie „go“, „stay“, „speed up“, „slow down“, „shout“ und „forget“ in

bunten, werbetauglichen Schriften aufleuchten und verschwinden. Auch hier repräsentieren Alltagsbanalitäten Handlungen, die von uns täglich bewusst oder unbewusst gewählt werden können oder müssen. (Alexandra Blättler)

## you're on, 2010

1-Kanal Videoinstallation, HD, rotierende Schaufensterpuppe, Spiegel, Ton, 180' Loop

Webseite der Künstlerin: <http://www.christinabenz.ch>

Bild oben:

Christina Benz, *Take it or leave it*, Videoinstallation, 2010

Foto: Christina Benz

Bild Seite 12:

Portrait der Künstlerin

Bild Seite 14/15:

Christina Benz, *you're on*, 2010

Ausstellungsansicht Shedhalle



